

# UJZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG  
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG

37

Leipzig, 30. September 1971  
15. Jahrgang  
Einzelpreis: 15 Pfennig



## Unsere Bilanz ist gut - das gilt auch für das Hochschulwesen

Von Prof. Dr. ARMIN UHLMANN, Abgeordneter der Volkskammer, Direktor der Sektion Physik

Unsere Bilanz ist gut, unsere Anstrengungen haben sich gelohnt, heißt es im Wahlaufsatz des Nationalrates der Nationalen Front. Diese Feststellung halte ich auch für die Entwicklung unseres Hochschulwesens für wahr, denn in die nun fast abgelaufene Wahlperiode fällt der Beginn und ein sehr wichtiger Abschnitt der 3. Hochschulreform. In dieser Zeit sind der Wille und die Bereitschaft des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Mitarbeiter, ihre Tätigkeit als Berufung zur sozialistischen Erziehung und Ausbildung der Studierenden zu erkennen und als Pflicht, unserem Staat wertvolle und nützliche Forschungsergebnisse zu geben. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit zwischen Freier Deutscher Jugend und Lehrkörper wurde wesentlich verbessert.

Nachdem die Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, entstand eine Fülle neuer Ideen, denen weitreichende Veränderungen innerhalb der Universitäten und innigere Verbindungen an die Industrie und andere wichtige Bereiche der gesellschaftlichen Praxis folgten. Wir werden sie vom Standpunkt unserer gewachsenen Einsicht in die gesellschaftlichen Notwendigkeiten festigen und weiterführen, also die Maßstäbe des VIII. Parteitag der SED anwenden.

Zu unserer guten Bilanz zähle ich besonders das folgende:

Erstens die Erfolge in der marxistisch-leninistischen Weiterbildung aller wissenschaftlicher Mitarbeiter und Hochschullehrer und die Festigung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

Natürlich ist das Bekenntnis und der persönliche Einsatz für die Ziele der Arbeiterklasse, die Aneignung ihrer Weltanschauung keine periodische, sondern eine ständige Aufgabe. Stärker als bisher müssen wir uns dabei auch den Arbeitern und Angestellten unserer Universität zuwenden.

Zweitens die Erfolge bei der Verbindung von Forschung und Lehre, die Einführung des vierjährigen Studiums nach neuen Ausbildungsplänen mit hohem wissenschaftlichem Niveau und die Einführung des Forschungsstudiums.

Jetzt ist eine kritische Analyse der neu eingeführten Studienprogramme der Zeit und notwendig. Wo - wie im Bereich der Physik - DDR-einheitliche Studienpläne erarbeitet werden, muß ihr Sinn darin bestehen, Voraussetzungen für höhere politische Aktivität und größere wissenschaftliche Selbstständigkeit auf der Grundlage solider Kenntnisse zu schaffen. Beispielsweise sollte im Grundkurs Physik der Stoffumfang zugunsten eines vertieften Nachdenkens über Grundgesetze reduziert und die Zahl überzeugender Demonstrationsexperimente erhöht werden.

Im Lehrbuchangebot müssen empfindliche Lücken geschlossen werden, wobei ich auch für den naturwissenschaftlichen Bereich die Bemerkungen von Genossen Hager auf dem 2. Plenum des ZK der SED zur Lehrbuchliteratur für wichtig halte.

Für einen längeren Zeitraum müssen wir versuchen, aus dem Komplexprogramm der RGW-Staaten Schlussfolgerungen für das künftig notwendige Niveau der Lehre abzuleiten und zu einem mit der Sowjetunion vergleichbaren hohen Stand zu kommen.

Drittens die vollständige Durchsetzung der auftragsgebundenen Forschung im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich. Wir sind dadurch einer sinnvollen Eingliederung der Universitäten und Hochschulen in das Forschungspotential der DDR näher gekommen und können beginnen, hochschulspezifische Merkmale, wie der Entwicklung von Wissenschaftsgebieten und -disziplinen unsere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aber gerade hier, bei der Grundlagenforschung und Wissenschaftsentwicklung, ist die internationale Kooperation mit den sozialistischen Staaten dringend notwendig. Hier liegen auch unsere Aufgaben im Komplexprogramm der RGW-Staaten.

Viertens sind durch die Beschränkung auf zwei Leitungsebenen an der Universität und durch die Gründung der Sektionen wesentlich klarere Leitungsverhältnisse geschaffen worden.

Allerdings überlagern sich die verschiedenen Prozesse in Forschung und Lehre und die überaus zahlreichen „Hilfsprozesse“ noch immer ziemlich chaotisch, so daß sie sich nicht selten gegenseitig behindern. Die Einführung fester, über alle Sektionen und Studienjahre einheitlicher Zyklen, besser abgestimmte Rhythmen in der Planung, Abrechnung und der Führung des sozialistischen Wettbewerbs erscheinen mir sehr wünschenswert.

Auf wenigen Zeilen die wichtigsten Ergebnisse auch nur zu nennen, ist unmöglich. Ich möchte aber dennoch hinzufügen, daß an der Sektion Physik sowohl durch ständige Verbesserung des Lohn- und Prämiengefüges als auch durch systematische Sport- und Kulturarbeit schon bisher Erfolge bei der Hebung der Arbeits- und Lebensbedingungen besonders der Arbeiter und Angestellten erreicht wurden. Sie gilt es fortzusetzen und auf neue Gebiete auszudehnen.

„Unser Kurs ist richtig, die Perspektive ist klar. Das hat der VIII. Parteitag der SED bewiesen“, heißt es weiter im Wahlaufsatz des Nationalrates der Nationalen Front.

Unter der Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei werden wir unsere Ziele erreichen!



GENOSSE HORST SCHUMANN wurde zur Eröffnung des Parteilehrjahres an der Karl-Marx-Universität von den Propagandisten und Parteioaktivisten sowie zahlreichen Gästen herzlich begrüßt.

Foto: MFDG (Götzsch)

## Genosse Horst Schumann eröffnete das Parteilehrjahr

Im überfüllten Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts eröffnete Genosse Horst Schumann, Mitglied des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, am Montagabend das Parteilehrjahr 1971/72 in der Kreisparteiorganisation Karl-Marx-Universität. Genosse Schumann verwies zuerst auf den Beschluß des Politbüros über die Hauptaufgaben des Parteilehrjahres der SED und seine weitere Entwicklung in den Jahren 1971 bis 1975. Er betonte, die langfristige Festlegung der marxistisch-leninistischen Qualifizierung der Genossen biete große Möglichkeiten zur Erhöhung des Niveaus, stelle aber zugleich hohe Anforderungen an die Parteileistungen, verlange von ihnen, sich gründlich mit dem Beschluß vertraut zu machen, ihn auszuwerten und auf dieser Grundlage die Einstufung aller Genossen vorzunehmen.

Der Referent unterstrich die Förderung des Parteitags, in der propagandistischen Arbeit auf die die Werktätigen am meisten bewegenden Fragen und Probleme gründlich einzugehen; die Parteischulung müsse die Genossen dazu

betüchtigen. Vor uns stehe nach wie vor die Aufgabe, das Studium des VIII. Parteitag noch enger mit der Verwirklichung seiner Beschlüsse zu verbinden. Als Hauptaufgaben nannte Genosse Schumann die Erziehung zu sozialistischem Patriotismus und Internationalismus, die Entwicklung einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit und zum sozialistischen Eigentum und die entscheidende Auseinandersetzung mit allen Spielarten des bürgerlichen Herdennas.

Der 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung sprach dann zu einigen Problemen der Außenpolitik der Partei, der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft in der DDR und der ökonomischen Politik sowie zu Fragen der wachsenden Führungsrolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei, die besondere Aufmerksamkeit im Parteilehrjahr verdienen. Breiten Raum widmete er dabei der sozialistischen ökonomischen Integration und dem engen Bündnis mit der Sowjetunion, das er als Garant auch für hohe wissenschaftliche Leistungsfähigkeit bezeichnete. Daraus müsse jede Parteileitung

die Schlussfolgerung ableiten, daß die Kooperation mit den anwerbsfähigen Partneruniversitäten eine erstrangige Führungsrolle ist, daß alle ideologischen Hemmnisse bei der weiteren Vertiefung der Freundschaftsbeziehungen zur Sowjetunion zu überwinden sind und jede Einrichtung dafür zu sorgen hat, daß sie selbst kraft ihrer Leistungen ein wertvoller Partner der sozialistischen internationalen Kooperation ist. Vor allen Propagandisten stehe dabei die Verpflichtung, sich gründlich mit dem theoretischen Gedankenreichtum und dem Ideengehalt des Komplexprogramms vertraut zu machen und es im Parteilehrjahr auszuwerten. Unsere Aufgabe sei ferner, sagte Horst Schumann, uns prinzipiell mit dem Antikommunismus und Antisowjetismus auseinanderzusetzen, anschaulich nachzuweisen, wie soziale Sicherheit, Wohlstand, Souveränität der DDR gerade durch die enge Zusammenarbeit mit der UdSSR garantiert werden.

Herzlicher Beifall dankte Genossen Schumann. Nach seinen Ausführungen wurden verdiente Propagandisten geehrt (vgl. S. 2).

## Auftakt der FDJ-Wahlen: Erste Wahlversammlung in der Gruppe

Lebhafte Diskussion in der FDJ-Gruppe TAS III/42 darüber, was ihr noch zum sozialistischen Studentenkollektiv fehlt

Mit der Wahlversammlung der FDJ-Gruppe III, 42 der Grundorganisation Sprachwissenschaft begannen am Montag die Verbandswahlen der Freien Deutschen Jugend an der Karl-Marx-Universität. An der Versammlung nahm Horst Helms, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, teil.

Der Rechenschaftsbericht der Gruppe machte deutlich, daß es sich um eine gute Gruppe handelt, die ein gut Teil ihrer Ziele im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ erfüllt hat. An der Frage „Sind wir nun ein sozialistisches Kollektiv oder was fehlt uns noch daran?“ entzündete sich dann eine lebhafte Diskussion, in der sich die Freunde kritisch mit den noch ungenügenden Ergebnissen im FDJ-Schuljahr und bei der Ausstrahlung der Gruppe auseinandersetzten. Konstruktive Vorschläge wurden unterbreitet, die sich besonders um die Verantwortung der Gruppe - es sind Russisch-Englisch-Erwachsenenbildner - für die Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion drehen. Die Gruppe beschloß, Kontakt zu sowjetischen Komsomolzen aufzunehmen und zu pflegen, zu einigen solcher Zusammenkünfte auch Freunde einer FDJ-Gruppe aus einer anderen Sektion einzuladen. Sie wollen so mithelfen, auch in dieser FDJ-Gruppe die Diskussion über das persönliche Verhältnis jedes Freundes zur Sowjetunion und über die Konsequenzen daraus anzuregen.

Aus dem Studium der Parteitagebeschlüsse in der ersten Studienwoche unterbreitete die Gruppe der FO-Leitung Vorschläge für die Gestaltung des FDJ-Studienjahres. Sie halten z. B. ein gründliches Eindringen in die Probleme der sozialistischen Wirtschaftsintegration und in Fragen der Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten, wo sie eine recht konkrete Diskussion erwarten, für besonders zweckmäßig.

Mit diesen und einigen anderen Vorschlägen wurde der Entwurf des Gruppenprogramms präzisiert und die Grundlage für wirksame persönliche Pläne jedes Freundes geschaffen. Die Vorstellungen jedes Gruppenmitgliedes dazu werden der Gruppenleitung noch in dieser Woche übergeben und in der nächsten Mitgliederversammlung diskutiert.

Sorgen machte den Freunden, daß sie - im 3. Studienjahr - im Gegensatz zu Oberschullehrerstudenten noch keine Stunde Praktikum, noch keine Stunde Hospitation hatten und es trotz mehrfacher Hinweise auch in diesem Studienjahr keine exakten Auskünfte darüber gibt. Das GO-Leitungsmitglied, das der Gruppe angehört, wurde beauftragt, über die GO-Leitung den stellvertretenden Direktor für Erziehung und Ausbildung um genaue Information für alle Gruppen bis zur GO-Wahlversammlung zu bitten.

## Wahlaufbruch und Initiativen

### umfrage aktuell

Allerorts haben die Wahlvorbereitungen begonnen. Der Wahlaufbruch des Nationalrates der Nationalen Front gab dazu das Signal. Uns interessiert für die heutige Umfrage, wie sich die gesellschaftlichen Organisationen auf die Wahlen vorbereiten. Die Verbandswahlen der FDJ werden in die inhaltliche Vorbereitung auf die Wahlen einbezogen, berichtet Genosse Lorenz, 2. Sekretär der FDJ-Kreisleitung. Natürlich wird es auch u. a. in den Wohnheimen der Studenten um eine entsprechende Gestaltung durch Wandzeitungen und andere Mittel der Sichtagitation gehen.

Konkreter sind die Gedanken des GST-Kreisvorstandes der Karl-Marx-Universität. Sogar den genauen Termin konnte uns Genosse Rahmig für viele Veranstaltungen nennen. Auftakt wird im Klubhaus

„Kalinin“ am 6. Oktober vor den Bewerbern sein. Das Orchester beginnt, eine einstündige Wahlkampfphase zu schaffen. Am 13. Oktober soll der Wahlkampfplan Gestalt annehmen. Ein Beitrag wird auch am 27. Oktober die Eröffnung des neuen Ausbildungsjahres der GST sein. Und nicht erst zu fragen brauchen wir, ob die Modellbauer - Flugmodell und Schiffmodell - am Tag der Wahlen - dem 14. November - mit der Bevölkerung Kontakt aufnehmen. Wie zur vergangenen Wahl läßt sich das Orchester im Harus-Bus vom Wahllokal zu Wahllokal fahren, um dem Wahlvorgang einen würdigen Rahmen zu geben.

Die Hochschulgruppe Deutscher Kulturbund - befragt wurde Kollegin Irmintraud Kölling - wird Abgeordnete mit den Wählern ins Gespräch bringen. So spricht die Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung, Frau Professor Traute Schürath, über ihre Tätigkeit mit den Bürgern.

In den Wochen der Wahlvorbereitung, so erfahren wir, wird es um alle Fragen des täglichen Lebens gehen. Die Gespräche dazu werden überall geknüpft.



FAHNE AUF! - Die Studenten des 2. Studienjahres im Lager für militärische Ausbildung haben den Eid gesprochen. Zahlreiche Gäste der Universität und der Sektion wohnten der Vereidigung am Sonntag bei. (Vgl. S. 3.)

Foto: MFDG